

Covid-19: Auswirkungen auf ausgewählte Branchen

Die negativen Auswirkungen der Coronakrise sind in nahezu allen Branchen zu spüren. (Stand: 29. September 2020)

Von Friedrich Henle | Berlin

- ▶ Noch keine Erholung beim Tourismus
- ▶ Landwirtschaft trotz der Krise
- ▶ Informations- und Kommunikationstechnologien profitieren

Bei einer Umfrage des nationalen Statistikamts INS (Institut National de la Statistique) zwischen Mitte Mai und Mitte Juni 2020 sagten 88,8 Prozent der 2.500 befragten Unternehmen aus, dass sie wegen der Coronakrise Umsatzrückgänge zu verzeichnen hatten. Bei den exportorientierten Unternehmen waren es sogar 93,3 Prozent. Nur 2,2 Prozent konnten Umsatzsteigerungen in der Krise feststellen, in der chemischen und pharmazeutischen Industrie waren es immerhin 14,8 Prozent.

Laut INS sank die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe im 2. Quartal 2020 um 27 Prozent und im Dienstleistungssektor um 20,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Auch wenn diese Werte nur einen Zwischenstand darstellen, so geben sie doch eine gute Tendenz wieder, wie unterschiedlich stark die Branchen von der Krise getroffen sind.

Entwicklung der Bruttowertschöpfung einzelner Branchen im 2. Quartal 2020 (gegenüber Vorjahresquartal, in %)

Branche	Entwicklung
Hotel- und Gastgewerbe	-77,5
Transportgewerbe	-51,4
Baugewerbe	-42,5
Textilindustrie	-42
Elektro- und Maschinenbauindustrie	-35,9
Bergbau	-21,5
Nahrungsmittelindustrie	-3,9
Chemieindustrie	-3,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,6

Branche	Entwicklung
Energie (inklusive Öl- und Gasförderung)	4

Quelle: Institut National de la Statistique

Noch keine Erholung beim Tourismus

Im Dienstleistungssektor traf es erwartungsgemäß den Tourismussektor am stärksten, hier steht ein Minus von 77,5 Prozent zu Buche. War [2019 trotz der Pleite von Thomas Cook noch ein sehr gutes Jahr](#) und die Aussichten für die anstehende Saison 2020 hervorragend, mussten fast alle Hotels zu Beginn der diesjährigen Tourismussaison schließen. Laut Medienberichten kam es kurzfristig zu 200.000 Kündigungen. Im Zeitraum Januar bis August 2020 ging der Umsatz der Branche um 61 Prozent auf umgerechnet 435 Millionen Euro zurück, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Tunesien hat ein aufwendiges Hygienekonzept auch für den Tourismus erarbeitet, das reicht von der Ankunft am Flughafen bis zur Anordnung der Liegestühle am Strand und Regeln für die Hotelrestaurants. Grundsätzlich dürfen Hotels nur 50 Prozent ihrer Kapazitäten auslasten. Während bei vielen Branchen in der zweiten Jahreshälfte die Zeichen schon wieder auf Erholung stehen, dürfte es länger dauern, bis große Touristenströme wieder nach Tunesien zurückkehren. Hier werden das Andauern der weltweiten Epidemie und die Verfügbarkeit eines Impfstoffes eine große Rolle spielen.

Landwirtschaft trotz der Krise

Einzig die Landwirtschaft und der Energiesektor haben sich im zweiten Quartal 2020 positiv entwickelt, mit einer Steigerung von 3,6 Prozent beziehungsweise 4 Prozent im Vergleich zum zweiten Quartal 2019. Dem wichtigen Exportgut Datteln stehen jedoch etwas schwierigere Zeiten bevor. Die Coronakrise schlägt sich negativ auf die weltweite Nachfrage nieder. Und die Exporteure zögern auch aufgrund ihrer finanziellen Lage, Datteln von den Produzenten zu kaufen. VACPA, der größte Dattlexporteur Tunesiens, profitiert immerhin von einem 10 Millionen Euro-Darlehen der Weltbankgruppe, um Arbeitsplätze während der Corona-Pandemie zu erhalten. Das Engagement beinhaltet auch Beratung zu nachhaltigen Bewässerungssystemen. [Knappe Wasserressourcen](#) sind ein Dauerthema in der tunesischen Landwirtschaft, das unabhängig von der aktuellen Krise zu betrachten ist.

Informations- und Kommunikationstechnologien profitieren

Wie in anderen Ländern auch dürfte die Corona-Pandemie zu einem [Schub bei E-Commerce und Digitalisierung](#) gesorgt haben. Zeitungsberichten zufolge haben die Verbraucher mit Beginn des Lockdowns Mitte März verstärkt im Internet eingekauft, etliche rasch aufgesetzte Online-Stores konnten die große Nachfrage aber teilweise gar nicht bedienen. Nach Angaben des Handelsministeriums erreichte der Wert der Online-Einkäufe im Jahr 2019 erst rund 100 Millionen Euro. Der E-Commerce-Sektor ist also noch ausbaufähig. Eine besondere Kooperation ist der Marktführer beim E-Commerce, Jumia Tunisie, eingegangen: Seit Juli 2020 können Kunden ihre online bestellten Waren auch an eine Tankstelle der Marke Total liefern lassen.

Die Digitalisierung findet in Tunesien prinzipiell gute Voraussetzungen: Hohe Nutzerzahlen, eine gute Infrastruktur und verfügbare Fachkräfte machen das Land zu einem [attraktiven IT-Standort](#), auch für etliche ausländische Unternehmen.

Dieses Fragment können Sie in folgenden Kontexten finden:

[Keine schnelle Erholung in Sicht](#)

Dieser Inhalt ist relevant für:

Tunesien
Coronavirus
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Meike Eckelt

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 278

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.